Grundlage für den Namen *Falco tachardus* Daudin gedient hat, denn diese stellt einen Wespenbussard dar; Glogers Vorlage bildeten vielmehr die im Berliner Museum aufgestellten Steppenbussarde. Wenn er Daudin's *Falco tachardus* als Steppenbussard deutete, so folgte er darin lediglich dem Gebrauch seiner Zeit. Die technische Auswertung der Glogerschen Stelle gestaltet sich daher folgendermaßen:

Falco vulpinus Gloger ex Lichtenstein M. S. = *Falco tachardus* Gloger nec Daudin 1800.

Beiläufig sei bemerkt, daß in dem gleichen Werk Glogers noch einige andere Erstbeschreibungen unter Anwendung (mit vorgesetztem ? versehener) Manuskriptnamen Lichtensteins enthalten sind; so wird auf p. 142 die bisher *Bubo bubo sibiricus* (Schlegel & Susemihl 1843) genannte Eule als *Strix sibirica* sehr gut gekennzeichnet.

Bemerkung zum Vorstehenden.

Die in der vorstehenden Erklärung des Herrn Dr. Stresemann angezogene Anmerkung auf S. XIII des Glogerschen Buches ist so unklar gehalten, daß verschiedener Sinn untergelegt werden kann. Das „verständliche Fragezeichen [?]“ kann aber wohl nichts anderes bedeuten, als daß der Verfasser der richtigen Deutung der Lichtensteinschen Namen nicht sicher war. Da nun unter *Falco buteo* S. 141 zweimal die Bezeichnungen „*tachardus*“ angeführt werden: „*Falco tachardus* Daud. und *Buteo tachardus* Dumont“, die doch zweifellos nicht als verschiedene Varietäten, sondern als Synonyme erwähnt sind, so kann der als dritter beigefügte Name *F. vulpinus* Lcht. ebenfalls keine andere Bedeutung haben und nur als vermutliches Synonym von *B. tachardus* aufgefaßt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Lichtenstein von den 4 Bussarden aus dem Kafferlande 3 als *B. vulpinus* und 1 als *B. tachardus* bezeichnet hat (Nomenclator S. 3), wobei es ungewiß bleibt, welchen der 4 Vögel der Name *vulpinus* zugeordnet war, da alle 4 in den Katalog des Berliner Museums als *B. tachardus* eingetragen sind. Sonach bleibe ich bei meiner auf S. 38 dieser Zeitschrift dargelegten Anschauung.

In gleicher Weise sind auf S. 154 des Glogerschen Buches unter *Hirundo rustica* dem Namen *Hirundo rufa* Gm. als Synonyme *H. americana* Wils. und ? *H. fumaria* Lcht. beigefügt, auf S. 155 der *H. riocourii* Aud. die Synonyme *H. savignyi* Steph. und ? *H. cahirica* Lcht. u. a.

Im Übrigen halte ich daran fest, daß einer der auf die Levaillant'sche Abbildung begründeten Namen *Buteo desertorum* oder *rufocanus* dem Steppenbussard verbleiben muß, welche Anschauung seit Sundevall bisher allgemein war. Die Abbildung gibt den

Vogel treffend wieder. Wegen des vom Maler gelb anstatt schwarz gemalten Schnabels kann sie nicht verworfen werden. Im Journal f. Ornith. 1915 S. 296 habe ich mich weiter darüber ausgesprochen. Jedenfalls wäre es verfehlt, an Stelle eines zweifelhaften Namens einen noch strittigeren zu setzen (Vergl. auch Ibis 1919, S. 253). **Reichenow.**

Die Vögel der Umgebung von Lissa i./P.

Von **C. Kayser.**

(Schluß von Jahrg. 1920 S. 340.)

47. *Emberiza hortulana* L. Der **Ortolan** ist an Alleen und Waldrändern häufig. In den 4 Jahren 1913—1915 und 1917 war das erste Ankunftsdatum der 30. IV., das letzte der 9. V. und das durchschnittliche der 3. V. Manche singen keine Schlußlaute, sondern nur den ersten Teil der Strophe. Einer hängte noch einen tieferen Schlußton an, sang also in drei Tonlagen. 1917 war er am 22. VII. noch im Gesang, ja sogar am 27. VIII. hörte ich noch einen, allerdings etwas leise, singen.

48. *Emberiza citrinella* L. Die **Goldammer** ist häufig. Erster Gesang 1914 am 21. II.

49. *Emberiza calandra* L. Die **Grauammer** ist ebenfalls häufig. Während ich diese Vogelart in Schlesien nur als Zug- bzw. Strichvogel kennen lernte, ist sie hier auch im Winter anzutreffen. Der hiesige Ausstopfer erhielt Ende Januar 1914 eine Grauammer. Am 9. II. 14. eine Anzahl Grauammern an der Gostyrer Chaussee beobachtet. 1913 erster Gesang am 12. II., 1914 am 22. II. Am 12. XI. 13 an der Gostyrer Chaussee eine Anzahl beobachtet, welche noch öfters sangen, allerdings nicht so abgerundet, als in der Brutzeit. Am 3. VII. 13 auf dem Felde eine zerrissene Grauammer. Der Gesang ertönt bis tief in den Juli, so am 27. VII. 16 und 27. VII. 17.

50. *Passerina nivalis* L. Die **Schneeammer** wurde 1914 oder 1915 von Herrn Förster Paul in Lasswitz bei Heinrichshof im Winter beobachtet.

51. *Pyrrhula europaea* Vieill. und *rubicilla* Rchw. Der Gimpel kommt im Winter hier vor. Ob es sich dabei um die größere oder kleinere Form handelt, vermag ich beim Mangel an Belegexemplaren nicht zu entscheiden. Ich notierte am 17. I. und 19. I. 14 auf der Ostpromenade ein ♀, am 1. II. 14 ebenda 3 ♂♂ und 1 ♀. Sie fraßen dort den Samen von *Syringa vulgaris*. Am 27. II. 14 ein ♀ in einem Hausgarten. 1915 am 24. I. ein ♀ in einem Hausgarten der Stadt. Am 18. II. 15 4 ♀♀ und 1 ♂ an der Ostpromenade, wo sie die Knospen einer